

Der Zauberspiegel



Gestern war ein schöner Dienstagmorgen. Ich schaute aus dem Fenster und sah, dass die Sonne schien. Danach ging ich ins Badezimmer um mir die Zähne zu putzen. Ich blickte in den Spiegel und ach du Schreck, ich sah nicht mehr mich, sondern ich sah mich als Kobra! Ich beschloss trotzdem in die Schule zu gehen. Als ich in der Schule ankam, schrien alle: „Hilfe, eine Schlange“ und rannten weg. Ich kroch zum Kreuzbau. Zum Glück war die Tür noch einen Spalt weit offen. Ich quetschte mich durch und sah, dass die Kinder eben gerade reingelassen wurden. Ich versuchte unentdeckt zu bleiben, weil sonst alle durcheinanderschreien würden und die Lehrer würden den Zoo anrufen. Zum Glück entdeckte mich keiner. Als ich im 1. Stock ankam, war ich ausgepowert. Mir tropfte der Schweiß. Als ich Pino von unten hochkeuchen sah, wusste ich, das ist meine Chance. Ich huschte in die Nähe der Tür und wartete, bis Pino fröhlich die Türklinke runter drückte. Danach kroch ich noch rechtzeitig durch die offene Tür. Ich spähte durch die Klassenzimmertür, die sperrangelweit offen war und sah, dass Frau Karstädt noch nicht auf ihren Platz saß. Also kroch ich hinter den zweiten Papiermülleimer zum Smartboard. Danach huschte ich zum Lehrerpult. Aber Emil entdeckte mich unterwegs zum Pult und er stotterte: „Da, da vorne beim Smartboard war eine Schlange! „Kurz danach schrie Jannis: „Da unten, neben meinem Ranzen liegt eine Kobra!“ Leider hat das Frau Karstädt gehört und rief sofort den Zoo an. Ich hörte noch, wie sie sagte: „In der Schule Wesperloh, Klasse 3a unter meinem Pult. „Ich schlängelte mich, so schnell ich konnte, wieder aus der Klasse raus. Danach huschte ich unter den Bänken in der Garderobe entlang bis zum Feuerlöscher. Danach kroch ich zum Tisch, der genau neben der Tür steht. Nach ungefähr fünf Minuten kamen die Angestellten vom Zoo und fragten: „Wo ist nun die Kobra?“ Frau Karstädt antwortete: „Unter meinem Pult.“ Nun kroch ich durch die Tür. Als ich fast zu Hause war, sah ich das Auto von meinem Papa um die Ecke fahren. Also quetschte ich mich durch eine Lücke im Gartenzaun und schlängelte mich zu unserer Haustür. Ich wartete, bis mein Vater kam. Sehr müde kam ich im Badezimmer an. Als ich in den Spiegel blickte, erschien ein grelles Licht. Dann sah ich, ich war wieder ich.